

# Wahres Leben

## Das zweite Gesicht

Abends trägt sie Kussmund & Kimono: Die Australierin Fiona Graham ist Tokios erste westliche Geisha

Was für die Anthropologin als Studienprojekt begann, entwickelte sich zur zweiten Identität. Mit 15 kam Graham als Austauschschülerin nach Tokio, studierte dort und erlag der Faszination japanischer Traditionen. In einem einjährigen Training lernte sie stundenlanges Knien in der typischen Sitzhaltung *seiza* und tausend andere Rituale. Eine eigene Wohnung darf sie haben, heiraten jedoch nicht. Das ewige Geheimnis, was Geishas hinter verschlossenen Türen mit ihren Gästen treiben, soll erst in einem Film verraten werden, den sie über ihr Leben drehen will. „Kein Sex“, das lässt sie sich schon mal entlocken. „Altmodisch und hierarchisch“ sei die Geisha-Welt – aber auch ziemlich einträglich: Ein Abend mit Fiona „Sayuki“ (transparente Glückseligkeit) kostet 1200 Euro. Wie viel sie davon selbst behält, darf sie ebenso wenig preisgeben wie ihr Alter. Wäre gegen die Geisha-Ehre.

